

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	5
I Einleitung	11
II Zivilgesellschaft und freiwilliges Engagement in den neuen und alten Bundesländern 1999-2004-2009	17
II.1 Einleitung	17
II.2 Öffentliche Beteiligung und freiwilliges Engagement	20
II.2.1 Verhältnis der Bevölkerung zur Öffentlichkeit.	20
II.2.1.1 Politisch-öffentliche Interesse und politische Beteiligung	20
II.2.1.2 Mitgliedschaften in gemeinnützigen Organisationen	22
II.2.1.3 Öffentliche Beteiligung in der Infrastruktur der Zivilgesellschaft.	27
II.2.2 Freiwilliges Engagement	32
II.2.2.1 Freiwilliges Engagement in verschiedenen Bereichen	32
II.2.2.2 Verbreitung freiwilligen Engagements in der Bevölkerung	38
II.2.2.3 Freiwilliges Engagement nach Alter: Geschichte im soziologischen Blick	43
II.2.3 Viel Potenzial für mehr freiwilliges Engagement	49
II.2.4 Informelle Vernetzung und soziale Qualität	54
II.3 Besonderheiten des freiwilligen Engagements in den neuen Ländern	60
II.3.1 Erhöhte Arbeitsmarktnähe	63
II.3.2 Geringere Statusabhängigkeit	69
II.3.3 Geringere Beziehung zu Mitgliedschaften und zum politischen Interesse	77
II.3.4 Geringe Beziehung zur sozialen Einbindung und zur Siedlungsweise	83
II.3.5 Familienkultur in den neuen Ländern ungünstig für freiwilliges Engagement?	89
II.3.6 Unterschiede zwischen den neuen Ländern	96

III Qualitative Studie „Stand und Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in Ostdeutschland“	101
III.1 Einleitung	101
III.2 Methodisches Vorgehen	102
III.2.1 Forschungsfragestellungen	102
III.2.2 Forschungsdesign	103
III.2.3 Sample und Zugang zum Untersuchungsfeld	105
III.2.4 Feldzugang zu den Organisationen und Interviewpartnern .	107
III.2.5 Erhebung und Auswertung	109
Zur Datenerhebung	109
Zur Auswertung der Daten	109
III.3 Strukturen und Handlungsformen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Ostdeutschland	112
III.3.1 Engagementpolitik als neues Politikfeld	112
III.3.1.1 Die Bundesebene	113
III.3.1.2 Die Länderebene	114
III.3.1.3 Die kommunale Ebene	138
III.3.2 Entwicklungen in der Zivilgesellschaft und die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Ostdeutschland	140
III.3.2.1 Zivilgesellschaft und die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements durch Kommunalpolitik und Verwaltung	141
III.3.2.2 Entwicklungen des bürgerschaftlichen Engagements in ostdeutschen Organisationen und Netzwerken der Zivilgesellschaft	156
III.3.2.3 Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Haupt- und Ehrenamt	171
III.3.2.4 Normative Bilder, gesellschaftliche Bedeutung und subjektive Relevanz des bürgerschaftlichen Engagements	173
III.3.2.5 Bildung und bürgerschaftliches Engagement	184
III.3.2.6 Förderung des bürgerschaftlichen Engagements durch ostdeutsche Wirtschaftsunternehmen	188

IV Zusammenfassung der Ergebnisse der Studie „Bürgerschaftliches Engagement in Ostdeutschland – Stand und Perspektiven“	195
IV.1 Ergebnisse der vertieften Auswertung des Freiwilligensurveys	195
IV.1.1 Organisiertes Engagement und informelle Unterstützung	195
IV.1.2 Starke zivilgesellschaftliche Dynamik bei jüngeren Menschen	199
IV.1.3 Zivilgesellschaft und Arbeitsmarkt	203
IV.1.4 Zivilgesellschaft in den neuen Ländern: Ausblick	207
IV.2 Zusammenfassung der Ergebnisse der qualitativen Studie	209
IV.2.1 Zur Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements in städtischen und ländlichen Regionen	209
IV.2.2 Verbreitung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in städtischen und ländlichen Räumen in Ostdeutschland	211
IV.2.3 Zur Bedeutung von Bundesmodellprogrammen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Ostdeutschland	214
IV.2.4 Zivilgesellschaftliche Organisationen zwischen Konkurrenz und Kooperation	217
IV.2.5 Beziehung zwischen Haupt- und Ehrenamt	218
IV.2.6 Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements durch Unternehmen	220
IV.2.7 Bildung und bürgerschaftliches Engagement	222
V Handlungsempfehlungen für die Förderung bürgerschaftlichen Engagements in Ostdeutschland	225
V.1 Die Ausgangslage	225
V.2 Empfehlungen	227
V.2.1 Bei der Entwicklung von Programmen und Maßnahmen der Engagementförderung durch Bund und Länder die besonderen Bedingungen in Ostdeutschland – und hier insbesondere in den dünn besiedelten ländlichen Räumen – berücksichtigen	228
V.2.2 Die politisch administrativ Verantwortlichen (Oberbürgermeister, Landräte, Bürgermeister, Dezernenten etc.) für Fragen der Engagementförderung und der Entwicklung der Zivilgesellschaft sensibilisieren	230

V.2.3	Verantwortungsübernahme für Fragen der Engagementförderung durch die örtliche Verwaltung sicherstellen, Verantwortlichkeiten schaffen, Zuständigkeiten klären und Ressourcen bereitstellen	231
V.2.4	Prozesse der Organisationsentwicklung in zivilgesellschaftlichen Organisationen (Vereinen, Verbänden, Initiativen und Netzwerken) durch ein Freiwilligenmanagement etablieren und weiterentwickeln	232
V.2.5	Regional angepasste Formen der Engagementförderung entwickeln und die Akteure vernetzen	233
V.2.6	Beteiligungsmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern erweitern und Mitbestimmung der Engagierten stärken	234
V.2.7	Bürgerschaftliches Engagement im Bildungssystem verankern, Service Learning verbreiten	235
V.2.8	Engagementförderung auf der Landesebene als Handlungsfeld verankern und eine unterstützende Infrastruktur für die lokale bzw. regionale Ebene aufbauen	236
V.2.9	Lokale Infrastruktur zur Förderung des Engagements aufbauen und weiterentwickeln und die finanzielle Förderung des Engagements nicht nach dem Gießkannenprinzip sondern gezielt einsetzen	238
V.2.10	Maßnahmen und Programme zur Engagementförderung und Maßnahmen und Programme der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik sauber voneinander getrennt installieren und Übergänge gestalten	241
VI Anhang	243
VI.1	Anhang 1: Informationen über den Freiwilligensurvey	243
VI.2	Anhang 2: Die neuen und alten Länder im Spiegel der Statistik und von repräsentativen Umfragen	247
VI.2.1.	Demografie und Lebenskultur	247
VI.2.2.	Einstellungen zum Gemeinwesen	252
VI.3	Anhang 3: Interviewpartnerinnen und -partner nach Ebenen und Bereichen aufgeschlüsselt nach Bundesländern	257
VII Literatur	259